Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 100 — Freitag, den 3. Juli 1931 — 49. Jahrgang

Verständigung oder Ultimatum

Amerikas Memorandum an Frankreich — Letzte Vorschläge zur Einigung — Deutschland soll geholfen werden
Die Entscheidung bevorstehend

Paris. Von gut unterrichteter französischer Seite verlautet, daß nach der Ueberreichung des „Aide Memoire" in maßgebenden französischen Kreisen wieder größerer Optimismus herrsche, da die amerikanische Note sehr viel entgegenkommender gehalten sei, als man in Paris angenommen hatte.

Gerüchtweise verlautet ferner, daß Amerika Anregungen nicht unzugänglich sein werde, die von gewisser Seite ausgingen und nach denen eine allgemeine Konferenz aller am Youngplan interessierter Mächte einberufen werden soll, die in Kürze einzuberufen wäre. Als Tagungsort käme u. a. Paris in Betracht. Jedenfalls soll die allgemeine Konferenz auf eine Verallgemeinerung der Verhandlungen und ihre Ausdehnung auf andere Mächte gerichtet sein. Offenbar ist mit der Konferenz u. a. der Hinweis Amerikas gemeint, daß die Frage des Garantiefonds Sache der Youngplangläubiger sei.

*

Washington. Im Auftrage des Präsidenten Hoover von Castle und Morrow ausgearbeitete Memorandum bewegt sich, abgesehen von einer vorsichtigeren Formulierung, im allgemeinen auf der Linie der offiziösen Regierungserklärung. Die Note bringt klar zum Ausdruck,

daß Frankreich durch die Ablehnung des amerikanischen Vorschlages im Laufe des nächsten Jahres rund 100 Millionen Dollar mehr einbüßen würde, als wenn es dem Hoover-Plan zustimmte.

Zweifellos würde Deutschland, wenn der Hooverplan abgelehnt werden sollte, ein Moratorium für die geschützten Zahlungen erklären. Selbst unter der Voraussetzung, daß Deutschland fortfahren würde, die ungeschützten Zahlungen zu leisten, würde Frankreich zwar annähernd 105 Millionen Dollar erhalten, andererseits aber gezwungen sein, **106 Millionen Dollar als Garantiefonds an die BJZ und weitere 106 Millionen Dollar an die Vereinigten Staaten und England abzuführen.** Das bedeute also einen Verlust von 100 Millionen Dollar.

In dem Memorandum wird erneut betont,

daß die Gefahr einer Krise in Deutschland noch immer drohe.

Schon der Hoover-Plan allein habe das Vertrauen wiederkehren lassen. Das habe sich in der Steigerung aller Waren- und Effektenpreise auf allen Geldmärkten wiedergespiegelt. Die Bedingungen, die Frankreich an die Annahme des Vorschlages knüpfte,

stünden nicht im Einklang mit dem Geist des Vorschlages des Präsidenten. Sie seien vielmehr geeignet, die beabsichtigte Hilfsaktion für Deutschland zu verhindern.

Amerika sei der Meinung, daß sämtliche gestundeten Zahlungen über einen Zeitraum von 25 Jahren fundiert werden sollten, und zwar zu einem Zinsfuß, der dem von den Gläubigerregierungen auf die eigene öffentliche Schuld gezahlte Durchschnittssatz entspreche.

Wesentlich sei natürlich, daß die Zahlungen auf Grund aller bestehenden Abmachungen nach Ablauf eines Jahres wieder aufgenommen werden.

Auf diese Weise wäre die Fortdauer der gestundeten Abmachungen keineswegs gefährdet. Die Regierung der Vereinigten Staaten sei damit einverstanden, daß Deutschland den ungeschützten Teil der Annuität an die BJZ abführe, vorausgesetzt, daß der Betrag der Reichsregierung auf dem Anleihewege unverzüglich zurückerstattet werde. Der französische Wunsch aber, daß diese Anleihe nicht der deutschen Regierung, sondern der deutschen Industrie und den Finanzkonzernen zur Verfügung gestellt werde,

sei unvereinbar mit dem Hilfsplan des Präsidenten.

Auch die Anregung der französischen Regierung, daß ein Betrag von 25 Millionen Dollar aus den ungeschützten Zahlungen dem durch Ausfall der Reparationseingänge besonders geschädigten Ländern in Form einer Anleihe zuzuweisen sei, stelle eine Verletzung des Hooverschen Planes dar. Die Washingtoner Regierung halte zwar daran fest, daß der gestundete Betrag über 25 Jahre verteilt werde,

doch sei eine Einigung über diesen Punkt nicht unmöglich,

wenn andere Streitfragen aus der Welt geschafft würden, besonders wenn während der beiden nächsten Jahre keine Rückzahlungen geleistet zu werden brauchten.

Die Befürchtungen Frankreichs, daß es gezwungen werden könnte, den Garantiefonds in die BJZ einzuzahlen, seien grundlos, weil alle Regierungen dem amerikanischen Vorschlag zugestimmt hätten. Wenn Frankreich wirklich Angst habe, dann sollten die übrigen Regierungen ausdrücklich Frankreich von der Besorgnis befreien. Die französische Forderung aber, daß die von Deutschland während des Moratoriumsjahres an die BJZ abgeführten und auf dem Anleihewege wieder zurückerworbenen Beträge dem Garantiefonds derart gutgeschrieben werden sollten,

als ob Frankreich selbst die Garantiezahlung geleistet hätte, stehe nicht nur mit dem Geist, sondern mit dem Wesen des Hooverschen Angebots in völligem Widerspruch.

Außerdem verwickle diese Sonderforderung die Vorschriften des Youngplanes, die die französische Regierung doch besonders ängstlich zu vermeiden wünsche. Die Regierung der Vereinigten Staaten könne über eine Abänderung des Youngplanes selbstverständlich nicht verhandeln, da sie ihn nicht unterzeichnet habe.

Abschließend appelliert die Washingtoner Regierung nochmals an Frankreich und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Pariser Regierung einen Weg finden möge,

die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten auszugleichen und den Plan Hoovers in Wirksamkeit zu setzen, da kein Ausweg aus den gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten möglich sei, ohne daß alle Staaten vorübergehende Opfer auf sich nähmen.



Graf Adelmann von Adelmannsfelden

der neue deutsche Generalkonsul in Kattowitz, ist hier bereits eingetroffen und wird in den nächsten Tagen seine Tätigkeit als Nachfolger des Barons von Grünau übernehmen.

Regierungskrise in der Tschechoslowakei

Der Kampf um das Getreidemonopol — Die innerpolitische Krise nicht zu überwinden — Beamtenregierung, statt Koalition

Prag. Die innerpolitische Lage, die durch den Kampf um das Getreidemonopol schon in den letzten Tagen als gespannt bezeichnet werden mußte, hat sich seit gestern derart zugespitzt, daß selbst in Regierungskreisen mit der Möglichkeit von Entscheidungen gerechnet wird, die eine Vertagung des Prager Parlaments, ja vielleicht auch eine Regierungskrise zur Folge haben könnte. Die für Mittwoch angesetzten Sitzungen des Ministerrates könnten nicht abgehalten werden. Die Lage wurde abends dahin gekennzeichnet, daß die Parteien bestrebt sind, die letzten Folgerungen dadurch zu verhüten, daß das in Aussicht genommene Arbeitsprogramm vertagt und das Parlament in die Sommerferien geschickt wird. Unerwarteter Weise hat sich für die Regierungsmehrheit ein neuer Konfliktstoff ergeben. Die beiden agrarischen Parteien haben erklärt, daß sie, falls ihre Forderungen bezüglich der Getreidebewirtschaftung nicht erfüllt werden, den Abschluß des Handelsvertrages mit Ungarn nicht zulassen werden. Die klerikale „Ludowo Listy" kündigt sogar schon ein Beamtenkabinett an.

Sondergratifikationen für die Eisenbahner?

Warschau. Die gespannte Stimmung, die innerhalb der Eisenbahner infolge der Gehaltsreduzierung herrscht, hat die Regierung bewogen, eine Zusage dahin zu machen, daß den Eisenbahnern in den niedrigeren Kategorien eine Sonderzulage von 10 bis 15 Prozent einmalig erteilt wird. Diese „Gratifikationen" sollen nur verheiratete Beamte erhalten. Wie es heißt, ist dieser Entschluß der Regierung auf die Streikgerüchte innerhalb der Eisenbahnerbewegung zurückzuführen. Eine gereizte Stimmung herrscht auch unter den Postbeamten, die in den letzten Tagen in einer Protestversammlung erklärten, in Streik treten zu müssen, wenn die Regierung ihren Standpunkt bezüglich der Gehaltsreduktionen nicht ändern sollte.

Paderewski kommt nicht zur Wilsonfeier

Warschau. Der polnische Gesandte in der Schweiz teilt dem Auswärtigen Amt in Warschau mit, daß sich der Gesundheitszustand des bekannten Klaviervirtuosen Paderewski, derart in den letzten Tagen verschlechtert habe, daß er nicht zu der Posener Wilsonfeier kommen könne. Gleichzeitig wird auch aus Paris berichtet, daß der amerikanische Botschafter in Paris infolge der amerikanisch-französischen Hooververhandlungen nicht zur Denkmalsenthüllung Wilsons nach Posen kommt. Wie es heißt, wird der ausschließliche Ehrengast nur Frau Wilson selbst sein, die in Warschau und Posen Gast des Staatspräsidenten sein wird.

Protest in Warschau wegen der Deutschenverhaftungen

Berlin. Die deutsche Regierung hat wegen der gemeldeten Verhaftung von drei Deutschen, einem Deichhausschuß-Beamten Martin und seinen beiden Söhnen, bei Marienwerder, die in der Weichsel badeten, Protest beim Auswärtigen Amt in Warschau erhoben. Man hofft in politischen Kreisen, daß die Angelegenheit bald eine befriedigende Erledigung findet. Der Beamte Martin soll bereits freigelassen sein.

Alle Kraftdroschken in Polen stillgelegt

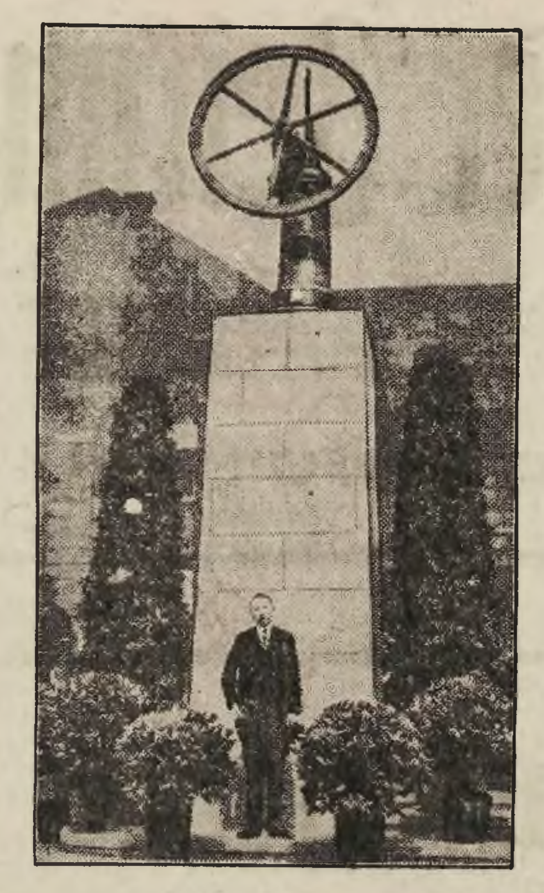
Warschau. In der Nacht auf Mittwoch haben in ganz Polen, besonders aber in Warschau und anderen großen Städten des Landes die Kraftdroschkenbesitzer zum Protest gegen die ungemein hohe Wegebausteuer ihre Wagen aus dem Verkehr gezogen und ihr Personal entlassen. Von dieser Maßnahme dürften 15 000 Kraftwagen mit über 20 000 Personen betroffen werden.

Die Aufstandsbewegung in Peru

London. Die „Times" bringt Einzelheiten über die große Aufstandsbewegung in Peru, in der zwei Infanterie-Regimenter der 4. Devision in Cusco und Puno sich gegen die provisorische Regierung in Lima erhoben haben, den Präfekten absetzten und ihren eigenen Kommandeur an seine Stelle einsetzten. Nach zuverlässigen Meldungen haben die Aufständischen regierungstreue Truppen bei Juliaca zurückgetrieben, die sich nach Zerstörung der Eisenbahnlinie auf Arequipa zurückziehen. Die Garnison von Arequipa soll sich inzwischen gleichfalls gegen die provisorische Regierung erhoben haben. Obwohl die Lage in Lima im Augenblick noch ruhig ist, befindet sich die Regierung trotzdem in einer sehr ernsten Lage, so daß mit ihrem Sturz jederzeit gerechnet werden kann. Der Grund der allgemeinen Unzufriedenheit soll in der Verzögerung der Wahlen und der Rückkehr des Obersten Sanchez Serro zu suchen sein. Man glaubt, daß Anhänger des abgesetzten Präsidenten Legia große Mittel zur Finanzierung der Bewegung hergegeben haben.

Keynes für fünfjährigen Zahlungsaufschub der halben Raten

Neuyork. Der englische Volkswirtschaftler Keynes erklärte in einer Rede in Chicago, daß der Hooverplan mit einer Eiskruste von Ungewißheit überzogen sei. Es wäre besser, sämtliche Schuldenzahlungen für die Dauer von fünf Jahren zur Hälfte herabzusetzen, denn ein einjähriger Zahlungsaufschub werde zweifellos die Neuaufrollung der gesamten Schuldenfrage noch lange vor Ablauf der Frist wieder erforderlich machen.



Ein Denkmal für die Erfinder des Gas-Motors

Anläßlich der 70. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure in Köln wurde dort ein Denkmal für die Erfinder des Gasverbrennungs-Motors, Nikolaus August Otto und Eugen Langen, enthüllt. Das Denkmal besteht aus einem Modell des ersten Gasmotors, das auf einem schlichten Sockel ruht.

Die Lords gegen Arbeiterregierung

Neue Niederlage der Regierung im Oberhaus.

London. Im Oberhaus erlitt die Regierung wieder einmal eine Niederlage. Ein Antrag Lord Lloyd, in dem das Oberhaus sein Bedauern über das Fehlen jeglicher Maßnahmen zum Schutze der Industrie durch Einführung von Schutzzöllen und zur Förderung der wirtschaftlichen Einheit des englischen Weltreiches ausspricht, wurde mit 42 gegen 14 Stimmen gegen die Regierung angenommen. Der Kolonialminister Lord Passfield und Lord Parmoor versuchten, die Regierungspolitik mit dem Hinweis zu verteidigen, daß auch die konservative Regierung trotz ihrer großen Mehrheit im vorangegangenen Unterhause die Schutzzoll-Politik nicht weiter ausgebaut hätte und legte dar, daß England den selbständigen Dominien unmöglich eine Politik aufzwingen könnte, die diese nicht wollten. Sie kamen aber gegen die Beweisgründe der Opposition nicht auf, obwohl Lord Reading als Freihändler ihnen Hilfsstellung gab.

Der französische Militärattaché abberufen

Berlin. Wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung" von unterrichteter Seite erfährt, ist der stellvertretende Militärattachee von der französischen Botschaft in Berlin, de Mierry, der in den Königsberger Spionagefall verwickelt war, nunmehr von der französischen Regierung offiziell von seinem Posten abberufen worden. de Mierry hat Berlin bereits verlassen und ist nach Paris gereist.

Italien hat den Hooverplan in Kraft gesetzt

Berlin. Die Nachricht aus Rom, wonach Italien den Hooverplan mit dem heutigen Tage in Kraft gesetzt habe, wird an zuständiger deutscher Stelle bestätigt.

Spaniens Verfassung

Madrid. Die mit der Ausarbeitung der spanischen Verfassung betraute Kommission hat ihre Arbeiten so gut wie vollendet. Der Verfassungsentwurf sieht den unitarischen Charakter der spanischen Republik vor. Jegliche Adelstitel werden abgeschafft. Die Freiheit der Religionsausübung, der Presse, der Gewerkschaften und die Verpflichtung, dem Vaterland zu dienen, werden hervorgehoben. Das Recht des Eigentums wird anerkannt. Der Volksschulunterricht ist obligatorisch. Der Senat soll aus 260 Mitgliedern bestehen und alle vier Jahre erneuert werden. Die Kammer soll 466 Abgeordnete umfassen. Den Frauen wird das Wahlrecht zuerkannt. Die Wahlfähigkeit für Spanier beiderlei Geschlechts tritt mit dem vollendeten 23. Lebensjahr in Kraft. Der Verfassungsentwurf schlägt vor, daß das Mandat des Präsidenten der Republik, der von Kammer und Senat gemeinsam gewählt wird, auf sechs Jahre erteilt wird. Zum Präsidenten der Republik kann jeder Spanier gewählt werden, der wenigstens 40 Jahre alt und im Besitz sämtlicher bürgerlicher und politischer Rechte ist. Nichtgewählt werden können Mitglieder des Klerus und Mitglieder des ehemaligen Königshauses.

3,8 Millionen Fehlbetrag im amerikanischen Staatshaushalt

New York. Wie aus Washington gemeldet wird, schloß die Bundesregierung das Fiskaljahr 1931 mit einem Fehlbetrag von 3792 Millionen Mark (903 Millionen Dollar) gegenüber einem Ueberschuß von 781 Millionen Mark (186 Millionen Dollar) im Vorjahr.

Eröffnung der Offensive gegen die Kommunisten von Kiangsi

Nantschang. Die Regierung hat mit einem Angriff von 200 000 Mann auf einer Front von etwa 200 Kilometern die Offensive gegen die kommunistischen Banditen in der Provinz Kiangsi eröffnet. Die Aufgabe der Regierung ist schwierig, weil die Kommunisten sich in einer gebirgigen Gegend verborgen halten. Die Leitung der Regierungstruppen liegt in Händen von Tschiangkaischek.

Verheerender Sturm in Ungarn

Budapest. Wie aus Szegedin gemeldet wird, wütete in den vergangenen Tagen im südlichen Teile des Komitats Czograd ein verheerender Sturm, der von Hagelschlägen begleitet war. Der Bezirk von fünf Gemeinden wurde vollständig zerstört. Auf eine Strecke von 40 Kilometer wurde in einer Breite von 8—10 Kilometer die Ernte vollständig vernichtet. Auch die weltberühmten Szegedinger Paprikaanlagen sind dem Sturm zum Opfer gefallen. Die Regierung hat sofort Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Braunschweigs Landtag bleibt

Braunschweig. Das von den Kommunisten zur Auflösung des braunschweigischen Landtags veranstaltete Volksbegehren ist gescheitert. Die Kommunisten erhielten nicht die erforderlichen 35 000 Stimmen, sondern nur 25 000.

Bestechungs-Skandal in Memel

Memel. In der Stadtverordnetenversammlung kam es zu tumultarischen Szenen, als der kommunistische Stadtverordnete Suhrau in einer längeren Erklärung bekanntgab, daß mehrere führende Angehörige der großlitauisch eingestellten Wirtschaftspartei den Versuch gemacht haben, die kommunistischen Stadtverordnetenfraktion anläßlich der vor kurzem erfolgten Wahl des Oberbürgermeisters zu bestechen, und zwar hat sich ein Memeler Holzkaufmann in einer schriftlichen und unterschriebenen Erklärung, die jetzt bereits in den Händen der Staatsanwaltschaft ist, verpflichtet, an einen namentlich genannten Kommunisten 3000 Dollars zu zahlen, wenn der großlitauische Landrat Simonaitis zum Oberbürgermeister gewählt werde. Die Kommunisten gingen zum Schein auf dieses Angebot ein, deckten die ganzen Zusammenhänge und wählten dann den Führer der alle bürgerlichen Parteien des Gebiets umfassenden Volkspartei, den Rechtsanwalt Dr. Brindlinger. (Dieser ist mit den Stimmen der Bürgerlichen und der Kommunisten imersten Wahlgang gewählt worden und hat vor kurzem sein Amt angetreten.)

In die schmutzige Angelegenheit, die deutlich zeigt, mit welchen Mitteln das Großlitauertum und eine Handvoll ihr gefügiger Memelländer die überwiegende Mehrheit der memelländischen Bevölkerung zu tyrannisieren versucht, sind Kaufleute aus Memel verwickelt, die Handelsrichter und Mitglieder der Handelskammer sind. Die ganze Sache, über welche die memelländische Presse infolge der bestehenden Zensur bisher nichts veröffentlicht hat, ist offenes Geheimnis im ganzen Gebiet und erregt ungeheures Aufsehen. Es ist anzunehmen, daß sich nicht nur der Strafrichter, sondern auch das Ehrengericht der Handelskammer und das Disziplinargericht für richterliche Beamten mit der Affäre beschäftigen werden.



Schwere Unwetterkatastrophe bei Zell am See

Das Gebiet von Zell am See in den Salzburger Alpen wurde von einem schweren Unwetter heimgesucht. Die Wassermassen lösten eine Schuttlawine oberhalb des Ortes Kaprun südlich des Zeller Sees. Das Geröll stürzte auf den Ort Kaprun (im Bilde) und richtete großen Schaden an. Eine Brücke wurde eingerissen und die Erdgeschosse fast aller Häuser verschlammt.



13. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Neu ist auch eine solche Schwiegermutter, wie Sie eine sind. Wie freue ich mich, Sie kennen gelernt zu haben, gnädige Frau. Ja, ich bin Uschi, der ich gestern ein wenig böse war, heute förmlich dankbar für ihre Wahl."

Ellen Holst war errötet. „Ich höre Uschis Stimme," sagte sie und erhob sich. „Da sind die Kinder."

Sie stürmten ins Zimmer. Hede hing am Halse des Vaters und küßte ihn.

„Nun, Hede, was sagst du?" sagte Herr Remstedt zu seiner Tochter.

„Vollendeten Tatsachen gegenüber soll man nichts sagen," meinte die junge Frau. Als sie das glückliche Brautpaar gesehen hatte, hatte sie ihre Bedenken in sich unterdrückt.

„Und du Heuchlerin hast um die Sache gewußt und mir alles verheimlicht," sagte der Vater zu seiner Zweiten, der blonden, hübschen Alice, die mit ihrem jungen Manne, dem Rechtsanwalt Doktor Klöpfer, ebenfalls auf dem Bahnhof gewesen war.

„Ich mußte doch schweigen, da Uschi es wünschte," verteidigte sie sich. „Vor einem Jahre hat sie mir geholfen, jetzt mußte ich mich revanchieren."

„Daß wir uns in so nahem verwandtschaftlichen Verhältnis wiedersehen würden, gnädige Frau, hätten wir beide auch nicht vor vierzehn Tagen gedacht, als Sie zum Tee mit Udo bei uns waren," sagte Hede zu Ellen.

Ellen lächelte und ließ sich mit dem Ehepaar bekannt machen.

Die drei Schwestern standen dann einen Augenblick zusammen, tuschelten miteinander. Schlank, hübsch, blond, waren sie alle drei. Aber die Jüngste, die kleine Uschi, die Reizvollste, die Anmutigste, die Aparteste unter ihnen.

Der Vater winkte sie mit den Augen an seine Seite. Ellen stand jetzt zwischen den beiden älteren Schwestern und plauderte mit ihnen.

„Uschi," sagte Fritz Remstedt leise, „ich bin ganz entzückt von deiner Schwiegermutter. Ich wollte zuerst nicht glauben, daß sie Udos Mutter ist."

„Ich auch nicht," lachte das junge Mädchen.

„Aber du hast mir kein Wort davon gesagt, wie hübsch, wie jung, bezaubernd sie ist. Du bist ja zu beneiden um diese Mutter, Uschi!"

„Meinst du wirklich, Papachen? Ich weiß nicht so recht."

„Aber Kind, dieser Charme, diese Schönheit ist doch wundervoll."

„Mir wäre weniger Charme, weniger Schönheit gerade an meiner Schwiegermutter lieber," gestand sie leise. Der Vater schüttelte verwundert den Kopf. Er konnte sein Töchterchen wieder einmal nicht begreifen.

Therese erschien in der Tür und bat zu Tisch.

Fritz Remstedt reichte Ellen Holst den Arm. Das Brautpaar folgte. Das junge Ehepaar nahm Hede in die Mitte

So betraten sie das Speisezimmer, gingen an den silber- und blumengeschmückten, festlich gedeckten Tisch und stießen auf das Wohl der Verlobten an.

VIII.

Ellen Holst räumte mit ihrer Aufwartefrau das Schlafzimmer des jungen Paares ein. Die Möbel waren gestern gekommen, breite Betten aus hellem, geflammtem Birkenholz, ein großer Ankleideschrank, ein Waschtisch, Stühle und eine zierliche Frisiertoilette. Die lichten, eleganten Sachen mit den lila Seidensteppdecken, den Mullgardinen an den Fenstern wirkten eigenartig in ihrer Wohnung, die noch mit den Möbeln eingerichtet war, die sie vor siebenundzwanzig Jahren, als sie sich verheiratete, von ihren Eltern bekommen hatte, und die ihr heute recht verwittert, recht altmodisch und zum Teil ein wenig geschmacklos erschienen.

Neues hatte sie niemals anschaffen können, sie war immer froh gewesen, wenn sie die alten Sachen einigermaßen erhielt. Nur Bücher und Bilder hatte Udo sich gekauft.

Nun waren mit den Schlafzimmermöbeln auch Uschis Bilder und Bücher gekommen, einige große Seidenkissen, eine schöne Felldecke für Udos Arbeitszimmer, die an Stelle der schon recht fadenscheinig gewordenen Decke auf dem Diwan lag.

Speise- und Herrenzimmer, Küche und Korridormöbel sollten angeschafft werden, wenn das junge Paar eine eigene Wohnung bekam. Ein neues Schlafzimmer aber wollte Uschi gleich haben.

„Es ist doch schwer für Sie, aus Ihrem schönen hellen Zimmer so einfach auszuziehen und es den jungen Leuten zu überlassen, gnädige Frau," meinte die Aufwartefrau, die schon seit einer Reihe von Jahren zu Ellen kam. Eigentlich kann so 'ne junge Frau das doch nicht von Ihnen verlangen."

„Aber es geht doch nicht anders, Frau Lehmann." sagte Ellen. „Und eben so gut, wie mein Sohn hier die ganzen Jahre geschlafen hat, kann ich es doch auch."

Sie standen in dem schmalen Kämmerchen, das eigentlich als Mädchenzimmer gedacht war, in dem Udos Bett und sein Schrank standen. Gewaschen und angezogen hatte er sich im Badezimmer. Als kleiner Junge hatte er bei der Mutter im Vorderzimmer geschlafen. Als er größer wurde, richtete Ellen ihm dies Zimmerchen ein. Sie hatte es bis zu jener Zeit als Kammer für alles mögliche benutzt. Dann wurde es Udos kleines Reich und jetzt das ihre.

Sie sah sich in dem engen Stübchen um. Ihr Blick war verschleiert. Sie seufzte unbewußt.

„Und wo bleiben wir mit den Sachen des jungen Herrn?" fragte Frau Lehmann. Ellens breites Bett, ihr größerer Schrank würden das Kämmerchen noch enger machen, als Udos kleinere Sachen es getan.

„Bett und Schrank meines Sohnes müssen einstweilen auf den Boden," sagte sie nun. „Ebenfalls mein Waschtisch, meine Frisiertoilette. Ich werde mich in Zukunft im Badezimmer anziehen und frisieren."

„Auf dem Boden leiden die Sachen aber," widersprach Frau Lehmann. „Warum wollen Sie sie nicht verkaufen, gnädige Frau? Sie bekommen heute ein schönes Geld dafür."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Silbernes Ehejubiläum.

Die Eheleute Wrobel aus Siemianowitz feiern am Sonnabend, den 4. Juli, das Fest der silbernen Hochzeit. Aus Anlaß dieser Feier findet in der Kreuzkirche früh 6.30 Uhr eine Andacht statt. Wir gratulieren. m.

Abiturium bestanden.

Am staatlichen Gymnasium in Kattowitz hat Herr Marquardt, Siemianowitz, Sohn des Kassenrendanten Marquardt, das Abiturium bestanden. Wir gratulieren. m.

Prüfungen im Handwerk.

Die Gesellenprüfung im Ofensetzerhandwerk legte Konrad Bomba, Siemianowitz, mit dem Prädikat „Gut" ab. m.

Keine neuen Kommunalsteuern in Siemianowitz.

o. Seit einiger Zeit geht in Siemianowitz das Gerücht um, daß die hiesige Gemeinde verschiedene Kommunalsteuern, die während der guten Konjunktur abgeschafft worden sind, wieder einführen wird. Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle entspricht dieses Gerücht nicht den Tatsachen. Die betreffenden Steuern sind, mit Ausnahme der Klaviersteuer, immer noch in Kraft, und neue Steuern werden seitens der Gemeinde nicht eingeführt.

Produktive Arbeitslosenfürsorge.

=o= Wie bekannt, zahlt die Gemeinde Siemianowitz an die Arbeitslosen, die keine Unterstützung aus der staatlichen Beihilfe mehr erhalten, diese Unterstützung aus Gemeindemitteln weiter. Dafür müssen die Arbeitslosen für je 10 Zloty Unterstützung eine Schicht bei Gemeindearbeiten verfahren.

Wieder eine Greisin verschieden.

Kurz vor ihrem 84. Geburtstage entschlief nach kurzem, schweren Leiden am Fest Peter=Paul die Frau Hausbesitzerin Marie Koppel, geb. Kempa, Mutter des in Siemianowitz bekannten Gärtnereibesitzers Koppel. Die Beerdigung fand am gestrigen Mittwoch unter zahlreicher Beteiligung statt. Ruhe sanft. m.

Wer kann Auskunft geben?

Aus dem Elternhause entfernt hat sich in den letzten Tagen der 17jährige Georg Thiel, wohnhaft auf der Richterkolonie in Siemianowitz. Zweckdienliche Angaben werden an das hiesige Polizeikommissariat erbeten. m.

Schwerer Grubennnfall.

o. Ein schwerer Betriebsunfall ereignete sich am gestrigen Mittwoch früh auf dem Fizinusschacht. Unter Tage stießen zwei Züge in dem Augenblick zusammen, als der hintere den vorderen Zug überholen wollte. Der Anprall war so heftig, daß die Schlepper Lubos und Lukowski und der Maschinist Depta von der Maschine und den Wagen herabstürzten, wobei sie schwere Quetschungen und Beinbrüche erlitten. Alle drei Verletzten wurden in das Knappschaftslazarett Siemianowitz eingeliefert.

Unglücksfall.

In einem Garten ereignete sich am Dienstag am späten Nachmittag ein Unglücksfall, dem ein 4jähriges Kind eines Siemianowitzer Bergmanns, zum Opfer fiel. Das Kind schaukelte sich an der Gartentür. Plötzlich lösten sich die Schanieren, so daß die Tür stürzte und das Kind unter sich begrub. Es erlitt erhebliche Verletzungen am ganzen Körper. m.

Die große Not unter den Arbeitermassen,

tritt immer weiter in Erscheinung. Es erscheint fast unglaublich, unter welch schwierigen Verhältnissen manche Arbeitslosenfamilie das Dasein fristen muß. Es verstreichen manchmal Tage, wo die Familienangehörigen kein warmes Essen, da es erstmals an Kohle, und zweitens an Lebensmitteln mangelt, nicht zu sich nehmen. Um irgendwie fortzukommen, werden nach und nach noch der Rest der Möbelstücke zu Spottpreisen verschleudert. Die Kaufleute verabfolgen erklärlicherweise keine Waren mehr auf Kredit. An dem Aeußeren der Tausende von Arbeitslosen merkt man, daß die Not den Höhepunkt erreicht hat. m.

Felddiebstähle.

In letzter Zeit häufen sich leider die Klagen über umfangreiche Feld= und Gartendiebstähle. Diese „Selbstversorger" ernten, ohne zu säen, wüsten ganz wahllos auf den Feldern und Gärten und suchen mit Vorliebe die Beeren= und Gemüsebeete auf. Wir wollen nicht verkennen, daß wir gegenwärtig in einer schweren und ernsten Zeit leben, man soll aber das Eigentum des Nächsten, der selbst meist der ärmeren Bevölkerung angehört, und sein Stückchen Land mit schweren Mühen bestellt hat, trotz aller Not unangetastet lassen. m.

Spendet für das neuerbaute Kriegerdenkmal.

Die Zeichnungsliste für das neuerbaute Kriegerdenkmal am katholischen Friedhof in Siemianowitz liegt noch weiter in der Geschäftsstelle unserer Zeitung aus. Das Komitee bittet herzlichst um weitgehendste Unterstützung.

13. Stiftungsfest des Katholischen Jugend= und Jungmännerverein „St. Aloisius".

Am kommenden Sonntag, den 5. Juli, begeht der Siemianowitzer Jugend= und Jungmännerverein St. Aloisius sein 13. Stiftungsfest. Früh 8,30 Uhr, findet in der St. Antoniuskirche ein feierliches Hochamt auf die Intention des Vereins, mit Generalkommunion statt. Nachmittags 2 Uhr ist Abschluß der Aloisianischen Sonntage mit Ansprache in der Kirche. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes, sowohl früh, an der Generalkommunion, als auch nachmittags an der Schlußandacht teilzunehmen. Mit Rücksicht auf die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse wird von einer weltlichen Feier abgesehen. Für Sonntag, den 5. Juli hat der Verein zwei Ping=Pong=Mannschaften eingeladen und zwar „Jugendkraft" St. Hedwig=Königshütte, und die Jugendgruppe des V. d. K., Siemianowitz. Die Spiele steigen nachmittags 4 Uhr im Drendaschen Garten.

Am Sonntag, den 12. Juli unternimmt der Verein gemeinsam mit dem St. Agnesverein einen Ausflug mit Rollwagen nach Lawek bei Kostow. Es können sich auch Nichtmitglieder daran beteiligen. Anmeldungen nimmt der Vizepräses Willy Held, ul. Sobiestiego 10 entgegen. Der Fahrpreis beträgt 1,50—2 Zloty. Da eine starke Beteiligung zu erwarten ist, wird gebeten, die Anmeldungen rechtzeitig vorzunehmen. m.

Laurahütter Sportspiegel

Keine Boxveranstaltung am 4. Juli.

Der hiesige Amateurboxklub plante anfänglich am Sonnabend, den 4. Juli eine Boxveranstaltung im Freien aufzuziehen. Infolge des Boxländerkampfes zwischen Deutsch= und Polnischoberschlesien mußte der Amateurboxklub davon Abstand nehmen. Als Ersatz dafür wird er am Sonnabend, den 18. Juli einen Freilicht=Boxkampf veranstalten. Als Gegner hat er sich den Polizeiklub Kattowitz verpflichtet. Auf welchem Sportplatz die Kämpfe steigen werden, steht noch nicht fest. Wir werden zu gegebener Zeit das genaue Programm sowie den Austragsort bekanntgeben.

Tennis=Meisterschaftsturnier: 06 Myslowitz — Laurahütter Tennisklub.

Im fälligen Meisterschaftsturnier treffen sich am kommenden Sonntag, den 5. Juli, auf den Tennisplätzen des K. S. 06 in Myslowitz obige Vereine zusammen. Wer aus diesem Turnier als Sieger hervorgehen wird, ist recht fraglich. Schöne Spiele sind auf alle Fälle zu erwarten. Das Turnier beginnt vormittags 9 Uhr.

Der A. T. V. Laurahütte belegt bei den Kämpfen um den Wanderpreis der „Kattowitzer Zeitung" den 3. Platz.

Am vergangenen Sonnabend stieg der Fünf=Kampf der Mannschaften um den Wanderpreis der „Kattowitzer Zeitung." Gelang es dem A. T. V. Laurahütte im vergangenen Jahre aus diesem Wettbewerb als Sieger hervorzugehen, so mußte er sich diesmal mit dem dritten Platz begnügen. Die Kämpfer standen auf einem hohen Niveau. Es wurden zwei Höchstleistungen der deutschen Turner in Polen erzielt. Turzcyk, Siemianowitz warf den Speer 52,8 Meter und im Dreisprung erreichte Niewidok, A. T. V. Kattowitz eine Weite von 12,98 Meter. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse: Fünfkampf um den Wanderpreis der Kattowitzer Zeitung:

1. Turnverein Bielitz=Biala 361 Punkte, 2. Turnverein Vorwärts Kattowitz 299 Punkte, 3. A. T. V. Siemianowitz 278 Punkte.

Die Punkte des hiesigen A. T. V. stellen sich aus nachstehenden Konkurrenzen zusammen:

Dreisprung: Zweigel 10 Punkte, Soboscyk 7 Punkte, Turczyk W. 10 Punkte, Turczyk G. 10 Punkte, Rzepczyk 13 Punkte.

Stabhochsprung: Zweigel 16 Punkte, Soboscyk 6, Turczyk W. 10, Rzepczyk 6.

Kugelstoßen: Zweigel 16, Soboscyk 6, Turczyk W. 15, Turczyk G. 3, Rzepczyk 8.

Speerwurf: Zweigel 3, Soboscyk 9, Turczyk W. 27, Turczyk G. 6, Rzepczyk 4.

100=Meter=Lauf: Zweigel 21, Soboscyk 16, Turczyk W. 21, Turczyk G. 15, Rzepczyk 20.

Nachdem der Sieger aus diesem Kampf verkündet wurde, fand in der Reichshalle ein Festabend statt, an dem neben den Aktiven, auch zahlreiche Gäste teilnahmen.

Amateurboxklub Laurahütte.

Der Amateurboxklub Laurahütte plant seine neu aufgestellte Fuß= und Faustballmannschaft allsonntäglich zu beschäftigen. Sportvereine, die an diesen Mannschaften Interesse haben, werden gebeten gefl. Angebote an den geschäftsführenden Vorsitzenden A. Matyssek, ulica Bytomska 2 (Laurahütte=Siemianowitzer Zeitung), zu richten.

Schlesische Schwimm=Meisterschaften.

Am kommenden Sonnabend und Sonntag werden im „Stadion"=Königshütte die Schwimmeisterschaften der 1. Klasse zum Austrag gelangen. An diesen werden sich abermals Hunderte von Schwimmern der schlesischen Vereine beteiligen. Vom Siemianowitzer 1. Schwimmverein werden etwa 40 Mann an den Start gehen. Hochinteressante Kämpfe sind auf alle Fälle zu erwarten. Hoffentlich kehren einige Siemianowitzer als Sieger heim. m.

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz

Den Mitgliedern geben wir hierdurch zur Kenntnis, daß die Anträge auf Barauszahlung des Lebensversicherungsanspruches gemäß dem Deutsch=Polnischen Abkommen schon jetzt bestellt werden können. Kostenlose Beratungen werden mündlich oder schriftlich durch die Zentrale unseres Verbandes, Bezirk Oberschlesien, Kattowitz, ulica Starowiejska 9, gewährt. Nähere Informationen an Interessenten erteilt der Ortsgruppenvorstand. m.

Siemianowitzer Müttervereine.

Der Mütterverein an der Antoniuskirche veranstaltet am heutigen Donnerstag, den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr, eine Müttervereinsandacht, wozu die gesamten Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Nach der Andacht Beichtgelegenheit für den Herz=Jesu=Freitag. — Am Donnerstag, den 2. Juli, findet im katholischen Vereinshaus eine wichtige Versammlung des Müttervereins an der Kreuzkirche statt. Nachher hl. Segen in der Kreuzkirche. Es wird gebeten recht zahlreich zu erscheinen. m.

Der katholische Gesellenverein Siemianowitz fliegt aus.

Am Sonntag, den 12. Juli, unternimmt der katholische Gesellenverein Siemianowitz einen gemeinsamen Ausflug per Rollwagen nach Neudeck=Bisia. Gesammelt wird früh 6 Uhr am Vereinslokal Duda. Dortselbst nehmen die Ausflügler am Frühgottesdienst teil. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich an diesem Ausflug teilzunehmen. m.

Sommerfest im Bienhofpark.

Das diesjährige Sommerfest hält der Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz, am Sonntag, den 19. Juli, im Bienhofpark ab. Zu diesem wird der veranstaltende Verein ein umfangreiches Programm aufstellen. Diese Veranstaltung dürfte sich ohne Zweifel zu einem wahren Volksfest gestalten. Das nähere Programm werden wir noch in einer der nächsten Nummern veröffentlichen. m.

Von der Siemianowitzer Schützengilde.

Die Siemianowitzer Schützengilde hält am Freitag, den 3. Juli, im Restaurant Piszczyk, auf der ul. Bytomska, ihre fällige Monatsversammlung ab. Infolge der Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um zahlreichen Besuch gebeten. Beginn abends 8 Uhr. m.

Vom Wochenmarkt.

=o= Obgleich in Siemianowitz sonst auf den Wochenmärkten nach Feiertagen nur sehr wenig Betrieb herrscht, ist der Wochenmarkt am gestrigen Freitag ausnahmsweise sehr gut ausgefallen. Hauptsächlich lag das jedoch daran, daß an diesem Tage die Vorschuß= und Gehaltszahlungen stattfanden. Infolgedessen war der Markt seitens der Händler sehr gut beschickt. Glaubten sie doch, aus diesem Grunde gute Geschäfte zu tätigen. Und sie hatten sich nicht getäuscht. Der Besuch des Marktes durch die Hausfrauen war ein außerordentlich starker. Zeitweise war sogar in einzelnen Gängen ein Durchkommen fast unmöglich, besonders auf dem Gemüsemarkt. Die Preise für Gemüse werden ja jetzt täglich niedriger, so daß der Absatz ein recht guter ist. Auch auf dem Butter= und Eiermarkt herrschte reger Betrieb. Hier sowohl, als auch auf dem Fleischmarkt waren die Preise unverändert. Auch auf dem Geflügelmarkt wurden dieses Mal weit bessere Geschäfte getätigt als sonst, wo hauptsächlich Hühner und junge Gänse gekauft wurden. Dieses Mal werden die Händler bestimmt mit dem Ausfall zufrieden sein.

Eröffnung des Schwimmstadions in Michalkowitz.

=o= Die Arbeiten an dem Schwimmstadion in Michalkowitz sind endlich soweit beendet, daß es voraussichtlich am Sonntag, den 12. Juli, eröffnet werden kann. Das Schwimmbassin ist 50×27 Meter groß und hat auch ein Bassin für Nichtschwimmer. Außerdem besitzt das Stadion einen Sprungturm, Sanddünen, eine Spielwiese, ein Planschbecken für Kinder, 50 Auskleidekabinnen und ein Restaurant mit Veranda. Der Eintrittspreis ist 30 Groschen, eine Kabine kostet 50 Groschen, Gesamtkabine 30 Groschen, Familienkabine 80 Groschen. Kinder zahlen überall die Hälfte. Das Stadion ist an den Klempnermeister Arthur Hein in Siemianowitz verpachtet worden.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 3. Juli.

1. hl. Messe vom Apostolat.
2. hl. Messe von der deutschen Ehrenwache.

Sonnabend, den 4. Juli.

1. hl. Messe für verst. Johann und Martha Anlauf, Verwandtschaft Schastok.
2. hl. Messe zum hlst. Herzen Jesu auf die Intention Wrobel aus Anlaß der Silberhochzeit.

Katholische Pfarrkirche, St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 3. Juli.

6 Uhr: auf die Intention aller Herz=Jesu=Verehrer (polnisch).

7 Uhr: auf die Intention aller Herz=Jesu=Verehrer (deutsch).

7,45 Uhr: für verst. Robert Wzatek.

Sonnabend, den 4. Juli.

6 Uhr: mit Kondukt für die Seelen im Fegefeuer.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Josef Chmiel.

7,15 Uhr: für das Brautpaar: Wolkowski=Cierpiol.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 3. Juli.

7½ Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Militärpflichtigen zur Beachtung!

Nach einer neuen Verordnung des Kriegsministeriums werden die einzelnen Bezirkskommandos (P. K. U.) angewiesen, bei nachstehenden militärpflichtigen Personen weitere Zurückstellungen vom Herresdienst und zwar bis einschließlich zum 1. Juli 1932 vorzunehmen.

1. Bei Militärpflichtigen des Jahrganges 1908, die für das Jahr 1930 bereits einen Zurückstellungsschein erhalten, jedoch das Reifeexamen nicht bestanden haben und dieses in diesem Jahre ablegen wollen.

2. Bei Militärpflichtigen des Jahrganges 1906, welche als Schüler höherer Lehranstalten gelten, bezw. kurz vor der Reifeprüfung, Doktorexamen oder anderen Spezialprüfungen stehen, sowie Theologie studieren.

Die Anträge sind bis spätestens zum 15. Juli 1931 bei den zuständigen Bezirkskommandos einzureichen. Den Gesuchen ist beizufügen: Eine Bescheinigung der betreffenden Schulleitung, aus welcher zu entnehmen ist, daß der Antragsteller im Schuljahr 1931/32 die Lehranstalt absolviert bezw. kurz vor der Reifeprüfung usw. steht. Militärpflichtige, die in Danzig das Polytechnikum oder eine andere höhere Lehranstalt besuchen, müssen eine Bestätigung vom Direktor des Polytechnikums oder der dortigen Studenten=Selbsthilfe, beglaubigt durch die Danziger Militärabteilung, beifügen. Die Bescheinigungen von ausländischen Lehranstalten müssen in polnischer Sprache übersetzt werden. Die Antragsteller des Jahrganges 1908 haben den Gesuchen ferner den Zurückstellungsschein aus dem Jahre 1930 beizufügen.

Wann können Militär-Duplikate ausgestellt werden?

Das schlesische Wojewodschaftsamt teilt mit, daß Personen, welche ihre Militärpapiere verloren haben, verpflichtet sind, diesen Verlust bei der nächsten Polizeistelle zu melden. Dort wird dem Verlierer eine entsprechende Bescheinigung ausgehändigt. Weiterhin ist der Verlust der Dokumente einmalig im Amtsblatt der schlesischen Wojewodschaftsbehörde zu veröffentlichen.

Bei Vorlegung des betreffenden Amtsblattes, in welchem die Veröffentlichung erfolgte, sowie der Bescheinigung der Polizei, wird dann durch die P. K. U. (Bezirkskommando) ein Duplikat ausgestellt. Falls der Verlierer im Besitz eines Armenzeugnisses ist, so braucht eine Veröffentlichung im Wojewodschafts=Amtsblatt nicht zu erfolgen.

Wichtig für Knappschaftsmitglieder

Die Verwaltung der „Spolka Bracka" in Tarnowitz hat in letzter Zeit wiederholt feststellen müssen, daß eine große Anzahl von Mitgliedern sich Kassenscheine zur ärztlichen Behandlung ausstellen lassen, um sich nachher gar nicht oder erst nach längerer Zeit beim Arzt zur Behandlung zu melden.

Infolgedessen sind verschiedene Schwierigkeiten eingetreten, die zu einer Neuordnung Anlaß gaben. In Zukunft muß sich jedes Mitglied der Knappschaft, das sich krank meldet, innerhalb von drei Tagen nach Ausstellung des Krankenscheines beim Bezirksarzt zur Behandlung melden. Die Knappschaftsärzte sind angewiesen worden, bei nichtrechtzeitiger Meldung Erhebungen anzustellen und eventuell Bestrafung im Verschuldungsfall zu beantragen. Jedes Mitglied, das sich einen Krankenschein ausstellen läßt, muß sich bald darauf beim Arzt zur Behandlung stellen.

Aenderung im Posttarif

Im „Dziennik Ustaw“ vom 30. v. Mts. wurde eine Verordnung veröffentlicht, die eine Aenderung des Portotarifs vorsieht. Eine Neuerung besteht darin, daß Ortsbriefe und und Ortspostkarten zugelassen wurden. Der Ortsbrief bis zu 20 Gramm wird 15 Groschen, von 20 bis 250 Gramm 25 Groschen, darüber hinaus 40 Groschen kosten. Eine Postkarte im Orte wird 10 Groschen, mit Rückantwort 20 Groschen kosten. Das Porto für Auslandsbriefe wurde wesentlich erhöht. Ein gewöhnlicher Auslandsbrief wird anstatt 50, 60 Groschen kosten, nach Oesterreich, der Tschechoslowakei, Rumänien und Ungarn anstatt 40, 50 Groschen. Die Postkarten anstatt 30, 35 Groschen. Weiter werden Ortstelegramme, 5 Groschen das Wort, plus 25 Groschen Grundgebühr, eingeführt. Für Telephongespräche werden einige Erleichterungen eingeführt.

Streik der Autodroschken in Kattowitz

Wie wir bereits berichtet haben, sind gestern alle Autobusse und Autodroschken in Polen in den Streik getreten. Alle Autobusse und Droschken sind von den Straßen verschwunden. Die schlesischen Autodroschken haben sich dem Streik ebenfalls angeschlossen. Der Streik wird so lange dauern, bis sich die Regierung entschlossen hat, eine Erleichterung in der Verkehrssteuer einzuführen. Vorläufig ist das nur ein Demonstrationsstreik. Heute werden die Besitzer der Autobusse und Autodroschken mit dem Ministerpräsidenten konferieren und von dieser Konferenz wird die Fortführung des Streiks abhängen. In unserer Wojewodschaft streiken nur die Autodroschken. Die schlesischen Autobuslinien haben sich dem Streik nicht angeschlossen, zumal hier die Verkehrssteuer für Autobusse durch den Schles. Sejm ermäßigt wurde.

Korfanty Vorsitzender der Gesamtpartei

Die „Polonia“ bringt heute eine Notiz, laut welcher Herr Korfanty zum Vorsitzenden der Gesamtpartei (Chadecja) gewählt wurde. In den Hauptvorstand der Chadecja wurden neben Korfanty noch der Sejmabgeordnete Dr. Tempka und Pfarrer Schweinoch von der schlesischen Bezirksorganisation gewählt. Das beweist, daß die schlesische Chadecjagruppe mit Korfanty nicht nur in die Gesamtpartei aufgenommen wurde, sondern daß sie großen Einfluß auf die Chadecja in Polen ausüben wird. Der frühere Vorsitzende der Partei, Chondzinski, wurde abgesägt, zumal er zu stark in der Richtung der Sanacja schielte. Daß Korfanty zum Vorsitzenden der Partei gewählt wurde, hat auch seine guten Gründe. Korfanty ist derjenige, der sich eifrig bemüht, die N. P. R. in die Chadecja aufzunehmen, und er wurde zum Vorsitzenden der Partei gewählt, um die Fusionierungsaktion zu beschleunigen. Es dürfte sich bald zeigen, ob die Vereinigung der beiden Parteien demnächst erfolgen wird.

Eisenbahnfahrgästen zur Beachtung!

Es wird des öfteren die Feststellung gemacht, daß verschiedene Fahrgäste in den einzelnen Zugabteilen zwei Plätze belegen. Der zweite Platz wird für das mitführende Gepäck gebraucht. Die Kattowitzer Eisenbahndirektion teilt mit, daß dies unzulässig ist und solche Reisende für die Folge ein zweites Billett einzulösen haben. Im Uebertretungsfalle erfolgt neben der Nachlösung des Billetts eine Bestrafung.

Oberschlesiens Jahrmärkte im Monat Juli

Nach einer Mitteilung des Kattowitzer Magistrats finden im Monat Juli folgende Pferde- und Viehmärkte statt: In Wodzislaw am 7. Juli Pferde- und Viehmarkt, in Sohrau am 15. Juli Pferde- und Viehmarkt, in Pleß am 8. Juli Pferde- und Viehmarkt, in Pleß am 9. Juli Jahrmarkt, in Rybnik am 14. Juli Pferde- und Viehmarkt, sowie in Tarnowitz am 22. Juli Pferde- und Viehmarkt. In Kattowitz und Königshütte finden die Pferde- und Viehmärkte erst im Monat August statt.

Der Paritätische Ausschuß wird über den Lohnstreit in den Eisenhütten entscheiden

Der Demobilmachungskommissar Maske hat gestern den Arbeitgebern und den Arbeitervertretern das Gutachten der ministeriellen Kommission, die den Lohnstreit in den Eisenhütten geprüft hat, behändigt. Heute findet beim Demobilmachungskommissar eine Konferenz statt, zwecks Konstituierung des Paritätischen Ausschusses, der über die Akkordstreitsätze in den Eisenhütten entscheiden wird. Zum Vorsitzenden des Paritätischen Ausschusses, wird wahrscheinlich ein Richter berufen werden.

Spionageprozeß vor dem Kattowitzer Landgericht

Am letzten Dienstag wurde vor der Strafkammer des Landgerichts in Kattowitz in der Spionageaffäre gegen den früheren Schupobeamten Wilhelm Tutzne aus Beuthen verhandelt. Den Vorsitz führte Gerichts-Vizepräsident Herlinger unter Assistenz des Landrichters Dr. Krahl und des Gerichtsassessor Dr. Grabski. Die Anklage vertrat Unterstaatsanwalt Dr. Moczkowski. Die Verteidigung des Angeklagten übernahm Rechtsanwalt Dr. Niewinski. Zu diesem Prozeß waren zwei militärische Sachverständige, sowie 4 weitere Zeugen geladen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Anklage lautete wegen Spionage zugunsten anderer Mächte. Die Arretierung des Angeklagten erfolgte in der Wohnung seiner Mutter in Kattowitz, welcher er einen Besuch abstattete.

Nach etwa zweistündiger Verhandlungsdauer wurde der Beklagte mangels genügender Beweise von der Anklage der Spionage freigesprochen. Der Antrag des Anklagevertreters lautete auf Bestrafung des Angeklagten.

Deutsch-Oberschlesien

Der Eintrittskarten-Vorverkauf für die Zeppelin-Landung hat begonnen.

Die gespannte Erwartung für den Empfang des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, anläßlich seiner ersten Landungsfahrt nach Oberschlesien, tritt am besten in Erscheinung, durch eine enorme Nachfrage nach Eintrittskarten. Die umfangreichen Verhandlungen, bezüglich der Verkehrsregelung, sowie der Platzeinteilung, verhinderten jedoch einen früheren Vorverkauf. Berge von schriftlichen Vorbestellungen laufen tagtäglich auf dem Flughafen Gleiwitz ein, ununterbrochen schrillt der Fernsprecher, gleiche Wünsche übermittelnd.

Die Oberschlesische Flughafen-G. m. b. H., hat in klarer Erkenntnis dessen, daß die Zeppelinlandung ein Ereignis sein soll, an dem jeder Mann, ohne Unterschied, teilnehmen kann, die Eintrittspreise äußerst gering bemessen. Wir sind in der Lage, die Höhe der Eintrittspreise unseren Lesern, wie folgt, mitzuteilen:

Einheitsplatz	0,50 Rm.
3. Platz	1,00 Rm.
2. Platz	2,00 Rm.
1. Platz	3,00 Rm.
Numerierte Tribüne	5,00 Rm.
Autoparkkarte inkl. Fahrer	3.00 Rm.
Motorradkarte inkl. Fahrer	1,50 Rm.

Die Zeppelinlandung, sowie die fliegerischen Darbietungen, sind von allen Plätzen aus gut zu beobachten. Wir werden unseren Lesern in den nächsten Tagen noch weiter berichten.

Sportliches

Boxrepräsentativkampf West- gegen Ostoberschlesien.

Wie bekannt, findet am Sonnabend, den 4. Juli, der Repräsentativkampf im Boxen zwischen Deutsch- und Polnischoberschlesien in der Reichshalle in Kattowitz statt. Dieser Kampf verspricht besonders interessant zu werden, da von beiden Seiten eine ganze Reihe Meister mitkämpfen. So stehen auf polnischer Seite die polnischen Meister Moczko und Rudzki, die oberschlesischen Meister Kokott und Wotzka, sowie der polnische Vizemeister Wieczorek. Von deutschoberschlesischer Seite sind nicht weniger als fünf oberschlesische Meister gestellt. Die Aufstellung für diesen Kampfabend ist nachstehende: **Fliegengewicht:** Moczko (B. K. S. polnischer Meister) — Heisig (oberschlesischer Meister); **Bantamgewicht:** Kokott Lipine (oberschlesischer Meister) — Mlynek 2; **Federgewicht:** Rudzki Lipine (polnischer Meister) — Rduch; **Leichtgewicht:** Konietzny Lipine — Krautwurst (oberschlesischer Meister); **Weltergewicht:** Wieczorek (B. K. S., polnischer Vizemeister) — Loch (oberschlesischer Meister); **Halbschwergewicht:** Garstecki (B. K. S.) — Nakrawietz; **Schwergewicht:** Wotzka (06 Myslowitz, polnischer Vizemeister) — Kosubek (Oberschlesischer Meister.)

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 15,45: Für die Kinder. 16: Aus Warschau. 16,10: Schallplatten. 16,50: Französisch. 17,10: Schallplatten. 18: Volkstümliches Konzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22,30: Tanzmusik. 23: Vortrag (franz.)

Sonnabend. 11: Aus Posen. 15,25: Vorträge. 16: Jugendstunde. 16,50: Vortrag. 17,10: Für die Kinder. 17,35: Vortrag. 18: Gottesdienst. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22: Aus Warschau. 22,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16,50: Französisch. 17,15: Schallplatten. 17,35: Vortrag. 18: Volkstümliches Konzert. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22: Vorträge. 22,50: Tanzmusik.

Sonnabend. Uebertragung einer Einweihungsfeier. 15.25: Vorträge. 16: Für die Kinder. 16.50: Vortrag. 17,15: Schallplatten. 17,35: Vorträge. 18: Gottesdienst. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22: Vorträge. 22,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, 3. Juli. 6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Stunde der Frau. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungskonzert. 17: Zweiter landw. Preisbericht, anschließend: Stunde der Deutschen Reichspost. 17,25: Weltreisereporter erzählen! 18: Paganini. 18,15: Das wird Sie interessieren! 18,40: Weltreisereporter erzählen! 19,05: Wetter, anschließend: Heitere Abendmusik auf Schallplatten. 20: Blick in die Zeit. 20,30: Der G'wissenswurm. (Bauernkomödie). 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Die Melodie der Riesenwelle. 22,45: Haltung und Pflege der Kanarien. 23: Die Tönende Wochenschau. 23,15: Funkstille.

Sonnabend, 4. Juli. 6,30: Funkgymnastik. 6,45 bis 8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Die Filme der Woche. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungskonzert. 17,30: Die schöne Ostseeküste. 17,55: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis. 18,25: Wetter, anschließend: Tänze. 19: Das wird Sie interessieren! 19,20: Wetter, anschl.: Abendmusik. 19,40: Die Afrikafliegerin Elli Beinhorn trifft im Gleiwitzer Flughafen ein. 20: Aus Berlin: Rückblick auf Schallplatten. 20,30: Abendberichte. 20,40: Aus Berlin: Deutsche Romantiker. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Aus Berlin: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.